



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

438 (22.9.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-235779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-235779)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei sonstiger Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17300 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Redaktionsstelle R. 1, 4-6. (Postleitzahl 6800). Geschäfts-Redaktionsstellen: Waldhofstr. 8, Schwaningerstr. 19/20 u. Reiterstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungswöchentlich. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einschl. Koloneltaxe für Abg. Anzeigen 0,40 R.-M. Restante 1-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschläge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streifen, Vertriebsleistungen usw. berechnen zu keinen Gesandtschaften für Ausstellungen od. beschränkte Ausgaben aber für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

### Deutsch-französische Aussprache in Genf

#### Unterhaltung über Hindenburgs Tannenberg-Rede

##### Der Verlauf des Vormittags

Genf, 22. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die Nachwirkungen der Hindenburg- und Westarp-Reden lassen sich jetzt umso deutlicher erkennen, als eine halbamtliche Berliner Meldung betont, daß das Reichskabinett, mit inbegriffen Dr. Stresemann, die Hindenburgrede im Text vorher kennen lernte und gebilligt hat. Heute vormittag konferierten Außenminister Briand und Paul-Boncour mit dem parlamentarischen Dr. Breitscheid unter Hinzuziehung des hiesigen Vertrauensmannes der französischen sozialistischen Partei, Grumbach. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte ein Gespräch mit Professor Desnard, und legte, wie von französischer Seite mitgeteilt wird, Professor Desnard in Kenntnis über die näheren Umstände, unter denen die Rede des Reichspräsidenten Hindenburg gehalten wurde. Es scheint, daß der Meinungsaustrausch über diese Angelegenheit im Laufe des Tages fortgesetzt werden wird.

##### Stresemann bleibt bis nächste Woche in Genf

Berlin, 22. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wir deuteten bereits an, daß man in hiesigen unterrichteten Kreisen bezweifelt, daß Dr. Stresemann schon Ende der Woche, wie es vielfach hieß, nach Berlin zurückkehren würde. Die Dinge in Genf haben eine Entwicklung genommen, die die Anwesenheit des Reichsaußenministers vorerst noch nötig erscheinen läßt. Es ist daher mit der Rückkehr Dr. Stresemanns nicht vor Mitte nächster Woche zu rechnen.

##### Polen und Tannenberg

Die Warschauer Presse beschäftigt sich im allgemeinen auffallend wenig mit den Feierlichkeiten von Tannenberg. In der Hauptsache werden nur Korrespondenzmeldungen abgedruckt, in denen hervorgehoben wird, daß auch Danziger Organisationen an den Feierlichkeiten teilnahmen. Nur „Przeglad Wiczyorny“ beschäftigt sich in einem längeren Artikel unter der Überschrift „Der Bluff von Tannenberg“ mit den

Feierlichkeiten und der Rede Hindenburgs, wobei das Blatt mit den bekannten Schlagwörtern von dem „deutschen Drang nach dem Osten“ u. a. operiert. Besonders hervorgehoben wird in dem Artikel, daß das „Reichsbanner“ an der Feierlichkeit nicht teilgenommen habe. Im allgemeinen ist man jedoch zu sehr mit innerpolitischen Angelegenheiten in Anspruch genommen, um in Polen sehr für andere Dinge größeres Interesse haben zu können.

##### Italien und Tannenberg

Zur Hindenburgrede in Tannenberg äußert sich heute der römische Korrespondent des „Secolo“ u. a. dahin, daß die ganze Angelegenheit Italien nicht mehr interessiert, da sie überlebt sei. Jedenfalls stehe auf Grund diplomatischer und militärischer Dokumente fest, daß Serbien als Vorkriegs-Rußlands gehandelt habe und daß Deutschland von einer Umkreisungspolitik umgeben gewesen sei.

Der „Corriere della Sera“ gibt zu, daß Deutschland im Kriege einen Verteidigungskrieg geführt habe. Die Deutschen hätten sich aber bei der Feststellung der Verantwortlichkeit an greifbare Faktoren halten müssen. (?) Deutschland wie auch Frankreich befänden sich in einem Irrtum, wenn sie glaubten, daß die europäische Politik sich etwa um ihre Rivalität drehen müsse.

##### Danziger Fragen in Genf

Wie von der Danziger Delegation aus Genf gedruckt wird, wird voraussichtlich die Verhandlung der Danziger Fragen, die noch auf der Tagesordnung der Völkerbundtagung steht, am heutigen Donnerstag erfolgen. Inhalt und Form des Berichtes über diese Fragen sind noch nicht endgültig festgelegt. Die wichtigsten noch zur Verhandlung kommenden Fragen sind die Frage des Klagerichts der Danziger Eisenbahner bei Danziger Gerichten gegen den polnischen Fiskus und die Frage der Sicherheitsmaßnahmen auf der Westerpforte.

##### Telegramm aus Doorn

Berlin, 22. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Durch die „Deutsche Jig.“ ist der Wortlaut des Telegramms bekannt geworden, das der ehemalige Kaiser aus Anlaß der Tannenbergfeier an den Reichspräsidenten von Hindenburg gerichtet hat. Wie an zutreffender Stelle betont wird, handelt es sich um eine Indiskretion, da das Telegramm an v. Hindenburg als Privatmann und nicht in seiner Funktion als Reichspräsident gerichtet ist. Es ist wohl anzunehmen, daß v. Hindenburg das Telegramm beantwortet hat, aber auch das lediglich als Privatmann und natürlich nicht auf offiziellem Wege.

##### Die Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien

Berlin, 22. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Ansichten der deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen erfahren wir von unterrichteter Seite: Man hat offenbar in Bukarest befürchtet, Deutschland werde in dem ungarisch-rumänischen Optantenkonflikt im Völkerbundsrat dem Standpunkt Rumäniens in keiner Weise gerecht werden. Der Verlauf der Debatte im Völkerbundsrat dürfte inzwischen den Rumänen gezeigt haben, daß der deutsche Außenminister auf jede Weise bemüht war, in dieser Frage zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln. Dr. Stresemann hat sich dabei von durchaus überparteilichen Gesichtspunkten leiten lassen und das Ergebnis der Verhandlungen hat auch bewiesen, daß dies wohl die einzige Möglichkeit war, einen offenen Bruch zu vermeiden. Dr. Stresemanns Auftreten ist denn auch in rumänischen Regierungskreisen nicht ohne Eindruck geblieben, so daß eine für die deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen günstige Atmosphäre geschaffen zu sein scheint. Während die Unterredung mit dem Finanzminister Dr. Traianu vor etwa einer Woche zu einem Ergebnis nicht geführt hat, lassen sich die neuerdings zwischen Dr. Stresemann und dem rumänischen Außenminister Titulescu in Genf fortgeführten Besprechungen aussichtslos an. In letzteren Vorschlägen haben sie sich indes noch nicht verdichtet. Angaben, die von einem Bukarester Blatt dahingehend gemacht werden, beruhen auf Kombinationen, wie sie schon vielfach verbreitet wurden. Die Ausarbeitung der Details dürfte selbst wenn die geeignete Basis gefunden sein sollte, noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

### Die Reform des Strafrechts

Berlin, 22. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für die Strafrechtsreform berichtete Reichsjustizminister Heugl über die erfreulichen Eindrücke, die er bei seiner Teilnahme an den Verhandlungen über den Strafrechtsentwurf im Wiener Nationalrat gewonnen habe. In den Beratungen sei klar hervorgetreten, daß alle Parteien, auch die Oppositionsparteien, mit der österreichischen Regierung in dem Wunsch einig sind, die Arbeiten an dem Strafgesetzbuch zu fördern und sie, wenn irgend möglich, zum erfolgreichen Abschluß zu bringen und die Rechteinheit auf diesem wichtigen Rechtsgebiet herzustellen. Der Ausschuss verhandelte sodann über einen sozialdemokratischen Antrag, einen der fraktionellen Zusammenfassung des deutschen Reichstagsausschusses für die Strafrechtsreform entsprechenden Unterausschuss einzusetzen, der die Aufgabe haben soll, mit einem entsprechenden Ausschuss des Reichsausschusses des österreichischen Nationalrates über den Strafrechtsentwurf zu fortlaufenden gemeinsamen Beratungen zusammen zu treten.

Nach langer Aussprache wurde die Abstimmung über den vorstehenden Antrag zunächst zurückgestellt. Dagegen wurde in Aussicht genommen, daß einige Mitglieder des Reichstagsausschusses zunächst mit entsprechenden Mitgliedern des österreichischen Nationalrates Fühlung zu nehmen suchen, um einer erproblichen Arbeit hinsichtlich der Strafrechtsreform die Wege zu ebnen.

##### Die Befolungsreform

Berlin, 22. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien trat heute vormittag im Reichstag zu einer Sitzung zusammen, an der auch Reichskanzler Dr. Marx, Reichsfinanzminister Dr. Köhler, Reichsinnenminister v. Reudell, Reichswehrminister Dr. Gessler und Reichspostminister Dr. Schöhl, sowie Vertreter sämtlicher anderen Ministerien teilnahmen. Die Sitzung galt der Vorbereitung der Beratung des Haushaltsausschusses über die Neuregelung der Befolungsreform, die mittags beginnen soll.

##### Die Vorschufzahlungen

Berlin, 22. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde heute nach Ablehnung eines weitergehenden Antrages der Linken folgender Vorschlag des Reichsfinanzministeriums über die Vorschufzahlungen an die Beamten angenommen: Mit Wirkung vom 1. Oktober sollen bis zur Verabschiedung des neuen Befolungsgesetzes an monatlichen Vorschüssen erhalten: Die Beamten der Befolungsgruppen 1-5 Verheiratete 25, Ledige 20 Mark, der Gruppen 6-8 Verheiratete 30, Ledige 25 Mark, der Gruppen 9-10 Verheiratete 50, Ledige 40 Mark, der

### Die Rede des Grafen Westarp

Die Rede, die Graf Westarp als der Führer der Partei zur Eröffnung des deutschnationalen Parteitagess in Königsberg am Mittwoch gehalten hat, enthält die Richtlinien, die die Deutschnationalen als Regierungspartei in den vor uns liegenden Monaten bis zur Neuwahl des Reichstages im Reich befolgen werden. Dabei kann niemand wissen, wie es in diesem Zeitraum beschieden sein wird, da es ganz unsicher ist, ob die Neuwahlen im Frühjahr oder im Sommer oder im Herbst des kommenden Jahres stattfinden werden. Die Rede des Grafen Westarp enthält nichts, was darauf schließen ließe, daß die Deutschnationalen etwa die Absicht hätten, die Neuwahlen zu beschleunigen. Man wird vielmehr seinen Worten entnehmen können, daß seine Partei, wie bisher, an der Regierung teilnehmen will, um das Programm der gegenwärtigen Regierungskoalition zu fördern und erfolgreich zu Ende zu führen.

In der Besprechung der deutschen Außenpolitik hat Graf Westarp jede verneinende Kritik vermieden. Wenn er seiner Enttäuschung über die geringen bisherigen Rückwirkungen der Völkerverträge Ausdruck gab, so konnte er sich dabei auf das Zentrumsblatt „Germania“ berufen. Von der früheren deutschnationalen Forderung, daß mit dem Kurs der bisherigen deutschen Außenpolitik gebrochen werden müsse, ist nicht mehr die Rede. Graf Westarp meint mit einer Resignation, die zu der früheren Tonart nicht im mindesten paßt, wenn es nicht gelänge, die vorzeitige Räumung durchzuführen, so müsse man eben die Fristen laufen lassen. Die deutsche Außenpolitik hält sich erfreulicherweise frei von einer derartig resignierten Stimmung. Sie behält die Rheinlandsbefreiung als ein nahe Ziel weiter im Auge und wird nicht eher ruhen, bis das Ziel erreicht ist. Darüber geht auch die deutsch-nationale Außenpolitik nicht hinaus. Denn wenn Graf Westarp von den Neuwahlen eine Regierung erhofft, die frei von Illusionen und proletarisch-internationalen Bindungen mit freiem nationalen Willen verhandelt, so kennzeichnet er damit durchaus zutreffend den gegenwärtigen Kurs der deutschen Außenpolitik. Es ist übrigens interessant, daß Graf Westarp sich in einem „Führer durch den Parteitag“ über die deutsch-nationale Außenpolitik noch viel offener ausgesprochen hat. Er gesteht ein, die Deutschnationalen hätten sich zu der Erkenntnis durchgerungen, daß die von Dr. Stresemann vertretene Außenpolitik zur Zeit die einzig mögliche sei. Dieses Eingeständnis ist außerordentlich wertvoll. Denn die Koalition mit den Deutschnationalen hat nur dann eine sichere Grundlage, wenn volle innere Einheit über die Außenpolitik besteht. Die Feststellung des Parteiführers wird auch nicht beeinträchtigt, wenn in demselben „Führer“ der Abgeordnete Treplianus schreibt, die Außenpolitik liegt im Westen fest, solange Stresemann nicht auf eigenem Entschluß Folgerungen aus Enttäuschungen ziehe. Mit dieser kleinen Geschäftigkeit, die noch an frühere Zeiten erinnert, kann das Bekenntnis des deutschnationalen Parteiführers zur gegenwärtigen Außenpolitik nicht getrübt werden.

Graf Westarp hat auch auf dem Gebiete der inneren Politik die Lage deutlich und klar umschrieben. Er hat sich noch einmal zu den Richtlinien bekannt, die bei der Bildung der gegenwärtigen Koalition als gemeinsame Arbeitsgrundlage vereinbart worden sind. Er hat nicht nur versprochen, daß diese Richtlinien auch ferner von seiner Partei loyal beachtet werden sollen, sondern er hat auch die ihm nahe stehende Presse ermahnt, das gleiche zu tun. Verfassung und Reichsfarben sollen nach jenen Richtlinien nicht verunglimpft werden. Graf Westarp erklärte, es gehe nicht an, wenn deutsch-nationale Zeitungen erklärten, sie seien daran nicht gebunden. Diese Zurechtweisung richtet sich vornehmlich an die Adresse der „Kreuzzeitung“, die wiederholt ausdrücklich erklärt hat, für sie gebe es kein Schwarz-rot-gold, sondern nur ein Schwarz-rot-gelb. Da die Presse der Linken nicht geduldet hat, die „Kreuzzeitung“ als „Organ des Grafen Westarp“ zu zitieren und von einem bevorstehenden Bruch der Koalition zu reden, so ist es wertvoll, daß der deutsch-nationale Führer auch hier die Linien der deutschnationalen Politik ganz klar und deutlich gezogen hat. Er hat alle geschäftigen Äußerungen und Bemerkungen über Reichsverfassung und Reichsfarben ausdrücklich verurteilt und damit der Opposition den Wind aus den vermeintlich so vollen Segeln genommen. Die vertrauensvolle Arbeit, von der Graf Westarp sprach, wird nach dem Königsberger Parteitag zwischen den Deutschnationalen und dem Zentrum nicht auf Schwierigkeiten stoßen, zumal Graf Westarp versprochen hat, seine Fraktion werde alles tun, um den Reudellischen Schulgesetzentwurf noch in diesem Reichstag zu verabschieden.

Graf Westarp hat in Königsberg sehr kräftig betont, daß das gemeinsame Arbeitsprogramm der gegenwärtigen Regierungskoalition von keiner Partei ein Opfer der Bestimmung verlangt. Für die Deutschnationalen hat er das Recht in Anspruch genommen, weiter an ihrer monarchischen Bestimmung festzuhalten, den 11. August, den Tag der Verfassung, als nationalen Feiertag abzulehnen und weiter zu Schwarz-weiß-rot zu stehen. Dieses Recht wird man, den Deutschnationalen in der Tat nicht bestreiten können. Auch die Deutsche Volkspartei läßt sich durch ihre Zugehörigkeit zur Regierung nicht daran hindern, ihre programmatischen Forderungen aufrecht zu erhalten. Darin liegt keineswegs eine Gefährdung der gegenwärtigen Staatsform, wie die Linkspresse behauptet. Die Regierungsparteien haben die gegenwärtige Staatsform anerkannt und die Republik ist auch deshalb nicht in Gefahr, weil einige von ihnen im Herzen Schwarz-weiß-rot geblieben sind. Darüber mögen die Kapitulanten sich beruhigen.

### Die französisch-russische Spannung

V. Paris, 22. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die zu erwarten war, läßt der „Matin“ das gestrige Deutent des Außenministers, in dem seine Informationen über die neue Demarche der französischen Regierung in Moskau als unrichtig bezeichnet werden, nicht auf sich beruhen. Wir hatten daran schon, schreibt der „Matin“, daß die Dinge sich genau so abgepielt haben, wie wir es dargelegt haben. Das Gegenteil wäre übrigens überraschend, da die drei angeführten Punkte (Abfertigung Rasowskis, Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs und Schuldenfrage) gerade diejenigen sind, die im letzten Ministerrat zur Sprache kamen.

Unter diesen Umständen drängt sich eine Richtigerklärung auf. Der Außenminister hat ein sehr einfaches Mittel, um die Angelegenheit aufzuklären: Die Publikation der telegraphischen Nachrichten an Serbette und dessen Bericht über den Verlauf der Demarche, den die französische Botschaft nach Paris geschickt hat. Man ist in hiesigen politischen Kreisen gespannt darauf, ob sich Urland nach dieser Herausforderung dazu entschließen wird, seine Karten auf den Tisch zu legen.

Die „Humanität“ veröffentlichte vor einigen Tagen einen scharfen Artikel, in dem sie die Motive aufdeckte, die die französische Rechtspresse zu der unerhörten Kampagne gegen Zwangsstrafmaßnahmen und einen Teil dieser Blätter beschuldigte, von dem Vetreueumagnaten Sir Harry Deterling besessen zu sein. Zwar hätte sich das kommunistische Organ, ein Blatt mit Namen zu nennen, doch fühlte sich der „Matin“ von dem Vorwurf der Beiseitigkeit getroffen. Das Blatt ließ dem verantwortlichen Redakteur der „Humanität“, Marcel Cadix, der gegenwärtig im Saal-Gefängnis sitzt, durch die Reichsbehörden mitteilen, daß es eine Klage wegen Verleumdung gegen die „Humanität“ angehängt habe und 100.000 Franken Schadenersatz verlange.

### Die amerikanische Note an Frankreich

V. Paris, 22. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die amerikanische Antwortnote auf den französischen Vorstoß hinsichtlich einer Derabsetzung des Generalaollertaris zu Gunsten amerikanischer Waren ist gestern am Quai d'Orsay überreicht worden. Es heißt sich, daß die Vereinigten Staaten mit den französischen Angehörigen sich nicht zufrieden geben, sondern die künftigen Handelsvertragsverhandlungen auf der Basis der Meißelbeschlüsse führen wollen. In der amerikanischen Note wird auch darauf hingewiesen, daß Amerika auf Grund seiner Zollgesetzgebung in den Tarif für Güter, die die amerikanischen Waren diskriminieren, ohne weiteres um 50 Prozent zu erhöhen. In den hiesigen maßgebenden Kreisen erblickt man darin eine verheerende Drohung mit dem Zollkrieg.

Der während der ablaufenden Woche zu Ehren der amerikanischen Legion besonders ananachem empfinden wird. So schreibt heute das „Journal“: „Während in Paris das Stadthorshonori, die Künstler und die Bevölkerung die amerikanische Legion mit Begeisterung empfangen und mit ihnen die Erinnerung an den Weltkrieg und die Verdienste teilen, wird durch die Beamten des Handelsministeriums, die offensichtlich die Verträge der Legation in Paris honorieren, mitgeteilt, daß Amerika bereit ist, gegen uns einen Handelskrieg zu beginnen, der für beide Seiten nur verderbliche Folgen haben kann. Das Zusammenreffen ist peinlich, aber man kann daraus nützliche Lehren ziehen.“

### Eine Anfrage aus Elß-Bohringen

V. Paris, 22. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die zu einem Verband zusammengeschlossenen Elßer und Bohrer, die sich zu Beginn des Krieges auf die Seite der Franzosen schlugen und gegen die Deutschen kämpften, stehen kürzlich bei der französischen Regierung an, ob sie bei einem Grenzübertritt nach Deutschland noch immer Gefahr laufen, wegen Fahnenflucht verhaftet zu werden. Die französische Regierung beauftragte ihren Geschäftsträger in Berlin, sich an zuständige Stellen in dieser Angelegenheit zu erkundigen. Die Antwort der Reichsregierung lautet dahin, daß diese ehemaligen französischen Freiwilligen unter die von den verschiedenen Kantonen gesehen Begünstigten fallen. Immerhin seien drei dieser Freiwilligen von der Begünstigung ausgeschlossen. Der eine sei wegen Fahnenflucht einen Fehler angehängt, der zweite wegen Spionage und der dritte wegen Verstoß militärischer Geheimnisse.

### Schweres Unglück bei einer Militärübung

— Stockholm, 22. Sept. Bei Übungen eines schwedischen Regiments ereignete sich ein Verhängnis infolge von Unvorsichtigkeit in Verbindung mit einer Hochspannungsleitung. Ein Soldat wurde sofort getötet, 15 teilweise schwer verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

### Berliner Kunstbrief

Von Oscar Die

In der Belleveuestraße konzentriert sich immer mehr der internationale Kunsthandel. Es gibt jetzt kaum noch ein Haus dort, in dem kein Kunstgeschäft wäre. Alles zieht und wandert. Die großen Warenhäuser der City bilden sich augenblicklich ein neues Zentrum am Kurfürstendamm, wo Tag für Tag ein alter Laden eingestrichen wird, ein künstlerisch bemalter Bausatz sich erhebt und nach wenigen Monaten eine große Villa eines berühmten Berliner Künstler wird. Der internationale Kunsthandel zieht wieder in die City, und zwar mit solcher Macht, daß die großen Weltkünstler, die früher von Berlin nicht viel wissen wollten, es jetzt ebenso gern besuchen wie Paris und London. Man versteht es, diesen Kunsthandel durch besondere Veranstaltungen herauszuheben, so neulich bei Wertheim durch die Wälder des Kunsthandels, und jetzt ist es eine frühmorgens bei Postenwieser, dem alten, bekannten Kunstgeschäft, das eines der ersten war mit seiner Ansiedlung in der Belleveuestraße. In einem kleinen Saal, nur von dreien Lampen beleuchtet, hängen hier Kohlfarben der primitiven Kunst, die ein Verborgenes darstellen. Frühe Stiefeln, Florentiner, Venetianer sind in seltenen Exemplaren vertreten. Es ist köstlich, sich in die kleine Miniaturwelt einer Madonna auf Holzgrund von Andrea Mantegna zu verlieren, oder den mittelalterlichen Typus hinter der Madonna von Jacobello del Fiore abzutasten, oder die große Truhe von Giovanni di Paolo, mit einer noch nicht ganz erklärten Hellenenbestellung zu studieren, oder die letzten Jahre einer Madonna des selben Meisters zu genießen, die in der Komposition des dunklen Mantels in diesem Gesicht vor hellem Himmel eine unendliche Vielfalt ausstrahlt. Lorenzo Monaco, Antonio Vivarini, Benozzo Gozzoli, Sandro di Pietro, alle sind sie entscheidend vertreten. Jedes Bild ist schon der Gegenstand zahlreicher Vorlesungen gewesen. Die Einzelheiten, die Postenwieser auch danken können hatte, darunter ein köstlicher Andrea del Sarto, eine Lucia von Pontorno, eine prachtvolle Madonna von Mantegna, sie fallen in ihrer Popularität gegen die frühe Bild der italienischen Renaissance selbst ab.

Im Weiße in demselben Haus. Auf der gleichen Etage ist noch eine zweite Kunsthandlung, die sogenannte Neue Galerie, die eine kleine Gesamtansammlung von Anders von Barchin. Er große Schwedische Maler ist nun schon Jahre

### Badische Politik

#### Reichsschulgesetzentwurf und evangelischer Religionsunterricht

Die Evang. Kirchenregierung in Baden hat in ihrer Sitzung vom 18. September folgende Entschlüsse angenommen, die sich zunächst nicht auf die Schulart im allgemeinen beziehen, sondern sich auf die Durchführung der Bestimmungen des Reichsschulgesetzentwurfes auf den evang. Religionsunterricht beschränken:

Der Reichsschulgesetzentwurf nimmt in allen von ihm vorgezeichneten Schularten den evang. Religionsunterricht allein für den Staat in Anspruch. Dies steht im scharfen Gegensatz zu der seit einem halben Jahrhundert in Baden bestehenden und bewährten gesetzlichen Ordnung, die die Versorgung und Hebung des Religionsunterrichts den Kirchen anvertraut. In Übereinstimmung mit der Landeskonvention protestiert die Evang. Kirchenregierung Baden daher gegen die durch den Gesetzentwurf drohende Entziehung der Evang. Kirche und fordert eindringlich die Erhaltung des in der badischen Simultanschule bestehenden gesetzlichen Zustandes.

Der Religionsunterricht ist — unbeschadet der staatlichen Schulhoheit — Sache der Kirche. Die gesetzliche Ordnung der Erteilung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts wird am besten den einzelnen Ländern überlassen. Der vorliegende Gesetzentwurf führt nur zu einer untraglichen, den Artikel 174 der Reichsverfassung verletzenden Vergewaltigung besonders Badens.

Diese Entschlüsse sind auch dem Deutschen Evang. Kirchenausschuß mitgeteilt worden.

#### Wirth geht nicht nach Freiburg!

— Berlin, 22. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Am kommenden Sonntag findet der Parteitag der badischen Zentrumspartei statt, der sich mit der Stellungnahme des Reichsschulgesetzes befassen soll. Dr. Wirth selbst wird, wie eine Korrespondenz meldet, an dieser Tagung nicht teilnehmen. Er hat dem Vorstande der badischen Zentrumspartei in einem längeren Memorandum die Gründe auseinandergesetzt. Durch sein Fernbleiben, meint die „Germania“, dürfte Dr. Wirth schmerzhaft seine Sache dienen.

Auf einer Zentrumstagung des Saargebietes in Saarbrücken ist der fraktionsspezifische der deutschen Zentrumspartei, von Wirth, auf den Wirth wiederholt eingegangen. Er bedauert, daß Dr. Wirth bei der Annahme der Richtlinien, an deren Ausarbeitung er beauftragt worden war, nicht wieder in die Reaktion gekommen sei, wo man mit ihm wahrscheinlich zu einer Einigung gekommen wäre.

#### Auf der Straße erschossen

— München, 22. Sept. Die Hohenzollernstraße war gestern abend der Schauplatz eines aufregenden Vorfalls. Der 40jährige Schuhmacher Johann Nitz lauerte der 30jährigen Stickerin Karoline Wagner auf und gab einen Schuß auf sie ab, der sie in den Kopf traf, so daß sie tot zusammenbrach. Strohhalme, die den Schuß herbeiführten, verfolgten den Mörder, der mehrere Schüsse auf die Verfolger abgab, ohne sie jedoch zu treffen. Bei der Urteilsverhandlung überlebte der Mörder einen Schuß in den Kopf. Der Mörder hatte die Wagner vor etwa vier Wochen auf der Straße angegriffen, war jedoch von ihr abgelenkt worden und verschlepte sie nun täuschlich, bis es zu dem Mordtat auf die Verfolger kam.

### Letzte Meldungen

#### Heidelberger Chronik

— Heidelberg, 22. Sept. (Eigener Bericht.) Die südwestdeutschen Zeitungsverleger haben für das Inkritat für Zeitungswissenschaft an der Universität Heidelberg die wertvolle Sammlung zeitungswissenschaftlicher Materialien des Dr. W. Heide-Hannover erworben. Neben politischen Zeitschriften, profanwissenschaftlichen Fachblättern und ähnlichem bildet den Kern der Sammlung ein Archiv von rund 8000 Zeitungsauschnitten aus dem Gebiet der deutschen und ausländischen Zeitungsgeschichte, Parteipolitik, Pressegesetzgebung, Zeitungswirtschaft und der Geschichte der Propaganda. — Der Stadtrat beschloß, für die Hinderburgsgrube 2000 ML zu zeichnen. In einer der nächsten Sitzungen solle eine Straße nach Hinderburg benannt werden. — Gestern erfolgte die Klausurprüfung des einjährigen von seinen Bewohnern geräumten Hauses an der Schillerbader Landstraße, in dem der Messingkoffer aufgetreten war. Die Prüfung soll die Freitag mittag andauern. Sodann wird das Entwässerungsrohr wieder geschlossen und mit Gasmaske das Haus von dem Gasver reinigen. Da die Dämpfe sich aber noch langsam im Hause ausbreiten, darf das Haus auch in der nächsten Woche noch nicht betreten werden, da der Aufenthalt mit Todesgefahr verbunden ist.

#### Schaum gegen Del

— Berlin, 22. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Heute früh entstand in dem großen Umspannwerk Dinnbold im Norden Berlins eine Deckschalterexplosion, die einen gewaltigen Deckschalter verursachte. Die Feuerwehr mußte zur Bekämpfung des Brandes alle erdenklichen chemischen Mittel anwenden. Zum ersten Mal seit Einführung der Schaumbläsapparate wurde ein solcher Schaumbläsangriff mit mehreren Apparaten unternommen, wobei sich dieses Mittel hervorragend bewährte. Wegen 8 Uhr war alle Gefahr beseitigt.

#### Eine Flaschenpost Colis und Rungesser

— Velti Vertien“ meldet aus dem Haag, in der Nähe der Küste von Schereningen sei eine Flasche am Meer gespült worden. Sie sei von der Frau eines holländischen Abgeordneten gefunden worden. Darin habe sich ein Zettel gefunden, auf dem steht: Wir sind gezwungen worden, im Armeelokal niederzukommen, getrunken Colis und Rungesser an Bord des Dilean Plane. Das Datum sei ebenfalls angegeben, aber unleserlich. Das Dokument ist fotografiert und nach Paris geschickt worden.

Im gleichen Zusammenhang steht vielleicht ein Fund eines Ringenstells, der gestern in Boulogne am Strand schwamm. Er ist weiß bemalt. Es dürfte darauf erinnert werden, daß der „Weiße Vogel“ tatsächlich zum letzten Male über Stempel gesehen wurde und daß alle weiteren Berichte seiner Fahrt über England, Irland usw. nicht auf Tatsachen beruhen.

#### Nachtrag zum lokalen Teil

Ein 15jähriger Junge durch Blitzschlag getötet

Während des heute nachmittag über Mannheim niedergelagerten Gewitters suchten drei Jungen auf dem Fußballplatz auf der Tribüne Schutz vor dem wolkenbruchartigen Regen. Dabei schlug der Blitz in einen Eisenpfosten der Tribüne und tötete den 15 Jahre alten Detlef Franck. Eisenstraße 5 wohnhaft. Die beiden anderen Jungen, die vom Blitz getroffen wurden, erlitten Brandwunden, die jedoch nicht lebensgefährlicher Natur sind.



Könnecks Flug nach Osten.

tot. Aber man hat ihn hier noch nie kollektiv geehrt. Vielleicht ist es jetzt schon etwas zu spät dazu. Wir hatten die Vorstellung einer herrlichen Plastik und Skulptur in Erinnerung, die sich vor seinen Bildern nicht mehr ganz bewährt. Der weibliche Akt, sein Lieblingsstigma, ist mit der Zeit etwas sehr und massiv geworden. Eine einzige große Skulptur einer gegen das Licht gemachten Frau hat diesen Luftschimmer, den wir Jörn ausprägen. Die ganze impressionistische Zerlegung der Erscheinung ist nicht mehr vorhanden. Die Porträts, sein eigenes im roten Rod voran, und die Landschaften, alles steht und so materiell an. Wenn wir seine letzten gezeichneten Bronzen, darunter das Gustav Wasa-Deutmal vergleichen, kommt er uns fast wie ein Formalkunst vor. Der bleibende Wert liegt in den Radierungen. Sie sind von einer Präzision der Handchrift, einer Tiefe im Ton, einer Prägnanz gegen das Leben, daß keine Zeit ihnen etwas anhaben wird.

Wieder ein anderes Bild, ein Haus daneben. Hier hat Dyrholm ein viel zu große Gesamtanordnung des Bildes. Der typische Fall einer entschiedenen Begabung, die in einer Methode untergeht. Es ist ein Mann mit gelblichen Wollhaaren, gleichviel ob er sich in Paffen befindet oder am Kurfürstendamm, oder vor einem Schlächterwagen, auf einer Autostraße, in der Künstlergasse, im Herrenhaus, im Tiergarten, vor dem Gezeughaus. Die Formen jedes Baums, Körpers, Porträts liegen sich ihm ins Broteste um, in eine Uebercharakteristik, die das Wesentliche übertrifft und das Akzentuierende unterdrückt. Daraus kommt so etwas wie ein Platfakt heraus. Das Gelpenische schreit, das Unvollständige proklamiert sich, das Lebendige wird Signal. Es ist eine Kunst der Effekte, ohne Bemühungen und ohne Hintergründe.

Wie aut ein moderner Maler an die richtige Stelle zu bringen ist, wo sich sein Talent naturgemäß entwickeln kann, zeigt die Ausstellung von Rodenmann, die Ehmen zum Emanuel Daint gemacht hat, dazugehört von der Kunsthammer in der Leipzigerstraße. Man weiß, daß am 9. Geburtstags von Gerhart Hauptmann eine Stiftung errichtet wurde, die vorläufig eine Monatsrente von 200 Mark einem bedürftigen Schriftsteller aufnehmen läßt. Um die Stiftung zu verwalten, hat man Ehmen den Auftrag dieser Institution gegeben, die nur in kleiner Auflage gedruckt werden und ihren Gewinn der Stiftung zuführen sollen. Ehmen ist bisher nur durch seine prächtigen Vorträge auf der Revolutionärszeit bekannt geworden. Hier ist er auf dem rechten Wege. Die Arbeiten sind ganz veraltet und

leben in jeder Linie der modernen Malerei. Er hat sich den beiden des Hauptmannschen Romans einen sehr charakteristischen Zug gefunden, einen baumlangen, waagrecht verlaufenden Menschen, eine Art Don Quixote der Gegenwart. Die Typen der anderen Figuren sind von derartigen Prägnanz. Die Szenen in Interieurs oder im Freien sind außerordentlich wirksam komponiert. Eine gedankliche Bedringlichkeit wird immer sofort Andeutung, wird volles Bild im gegebenen Raum und klingt in dem eigentümlich werten und melancholischen Ton ineinander, der zu dieser tiefen Dichtung gehört. Die Stiftung kann sich seinen besten Werken wünschen.

Der Kopf ist geladen mit den verschiedensten Beunruhigungen und Problemen alter und neuer Kunst. Ich gebe (auch) durch den alten Westen nach Hause. Ich mache mir einen Absteher bei Fleckheim. Da ist eine sehr laute, aber sehr breite Ausstellung. Man kennt Herrn Walder, den Bearbeiter der Berliner „Sturm“, der seitwärts der modernen Kunst mitleid voranmarschierte. Aber man kennt nicht seine Frau, die in dem Rhythmus des Jahres eine hervorragende Rolle als Sammlerin von Werken von Werken, gesellschaftlich und künstlerisch, spielte. Sie hat blonde, blonde, Schwedin, Frau von, verkehrten sie an, sie herkommen. Kofolaka, Chanaal, Mare, Alee, Kambal, Archivento. Sie hat sie befragt, sie hat auf den Kunstausstellungen Werke von ihnen gekauft, und sie hat sich selbst durch einige mehr geschmackvolle als diese Malereien an der Bewegung beteiligt. Ihre Interessen gingen weiter zu prächtigen und ethnologischen Arbeiten der Südsee, die nach und nach diese Dinge Mode wurden. Die letzte eine einjährige Sammlung künstlerischer Neuerungen, von den ältesten südamerikanischen Geweben, über bayerische Webereien zu den letzten Exzellenzmalen. Es ist eine Welt von Fleckheimerei, Kampf, Leidenschaft und Erörterung. Zwei Hundert Bilder davon sind hier ausgestellt. Neuberger ein kleiner Raum dem Anhalt nach ein Seitenstück obenebene.

— Eine Kirche für Journalisten. In New York ist mit einem Kostenaufwand von 25000 Dollar eine Kirche errichtet worden, die besonders für die dortigen Journalisten bestimmt ist. Die Kirche will man nach dem Evangelium von Johannes nennen, der gemalt worden als der erste Journalist betrachtet wird. In den Realen sollen Glasgemälde angebracht werden, die Szenen aus dem Leben der Presse darstellen.



### Gerichtszeitung

#### Kassadenkletterer Wald vor Gericht

Ueber die Verhandlung gegen den Kassadenkletterer Wald vor dem Schöffengericht Charlottenburg, der, wie bereits im heutigen Mittagsblatt gemeldet, zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, tragen wir ergänzend noch folgendes nach:

Der Vorsitzende beginnt die Verhandlung, indem er zunächst feststellt, daß der Angeklagte „nur“ 18 Einbruchsdiebstähle in Berlin und Hamburg begangen hat, derentwegen er heute abgeurteilt werden soll, und nicht, wie in der Anklageschrift und imöffnungsbescheid steht, 19. Wald meint aber, auf einen Einbruchsdiebstahl mehr oder weniger kommt es ja nicht an. Zu Beginn der Verhandlung schildert Wald sein Leben. Er ist im Jahre 1900 geboren. Sein Vater hatte nach seiner Erinnerung ein kleines Gut und lebte später als Metzger. Als sein Vater starb, war Wald erst acht Jahre alt. Im Jahre 1911 starb seine Mutter. Er kam nach Hannover ins Waisenhaus, entließ von dort im Jahre 1918 nach Berlin, wurde gefaßt, ins Waisenhaus zurückgebracht, entfloß wiederum, kam nach Hamburg, wurde nochmals gefaßt und in eine private Erziehungsanstalt gebracht, von wo er aber aufs neue entfloß und im Alter von 15 Jahren den ersten Einbruchsdiebstahl beging. Danach kam er in staatliche Fürsorgeerziehung.

1918 habe er einen gewissen Müller getroffen, mit dem er zwei Einbruchsdiebstähle zusammen verübte. Er wurde aber erwischt und wanderte bis 1921 ins Gefängnis. Der Vorsitzende verliest bei dieser Gelegenheit die Vorstrafen Walds, die sehr zahlreich sind, und erwähnt, daß Wald gegenwärtig wegen zweier Einbruchsdiebstähle, im Jahre 1925 in München verurteilt, und wegen dreier Einbruchsdiebstähle, die er kurz vorher in Dresden ausführte, insgesamt neun Jahre Zuchthaus verübt.

Vorsitzender: Was haben Sie nun begonnen, als Sie im Jahre 1921 aus dem Gefängnis kamen? — Angeklagter: Ich war gerade 21 Jahre alt, nachdem ich das Urteil meiner Eltern, etwa einige 1000 M. erhielt, und gründete damit in Berlin einen Speiseeishandel. Der Angeklagte erzählt dann, daß das Geschäft nicht gut gegangen sei. Er habe sich infolgedessen von einem Amerikaner engagieren lassen, sei dann später entlassen worden, Arbeiter gewesen und habe in einer Fabrik gearbeitet. Dann habe er den Straßenhandel angefangen und sei später Ausschiffskellner gewesen. Alles dies habe ihm nicht behagt. Die Stellungen seien nur von kurzer Dauer gewesen sein, und infolgedessen habe er beschlossen, wieder zu hehlen. — Vorsitzender: Wie sind Sie nun zu dieser Spezialität der Kassadenkletterei gekommen, in der Sie es ja zu einer tatsächlichen Meisterschaft gebracht haben? — Angeklagter: Ich habe das erstmalig Glück gehabt und wollte dann weitermachen. Ich wollte mir soviel zusammenhehlen, daß ich mir ein Geschäft gründen könnte.

Der Vorsitzende geht nur sehr oberflächlich auf die einzelnen Diebstähle ein, kommt dann aber auf das interessanteste Kapitel des Prozesses: Walds Stellung zu den beiden Frauen, die er auf seiner Verbrecherlaufbahn kennengelernt hat und die jetzt mit ihm zusammen auf der Anklagebank sitzen müssen. Da ist zunächst Frau Strund, eine Dame der Hamburger Gesellschaft, geschiedene Frau. Sie ist älter als der Angeklagte, wohlhabend, und bewohnte in Hamburg eine Sechszimmerwohnung. Wald schildert seine Bekanntschaft mit Frau Strund in folgender Weise: „Ich kam nach Hamburg unter dem Namen Borom und krieg im Atlantik-Hotel ab. Ich wollte mich etwas zerstreuen und ging in ein Tanzlokal zum Fünfsährchen, wo ich Frau Strund mit ihrer Freundin traf.“ Er habe mit ihr getanzt; sie seien öfter zusammen gewesen, und nach sehr kurzer Zeit schon habe ihm Frau Strund angeboten, ob er nicht in ihrer Wohnung wohnen wolle, da sie sich sehr einsam fühle. Wald-Borom, der sich als Juwelenhändler ausgab, auch Frau Strund gegenüber, nahm das Angebot an, weil er es der Polizei gegenüber für besser hielt, aus dem Hotel zu verschwinden, und zog zu Frau Strund. Bei gemeinsamen Spaziergängen, die er mit der Dame unternahm, erfuhr er, daß in dieser und jener Villa Bekannte von ihr wohnten. Frau Strund teilte ihm mit, daß die Leute sehr reich seien. Er erkundigte sich bei ihr über einzelne Personen und benutzte dann seine Kenntnisse, um nachts Einbruchsdiebstähle zu verüben, von denen Frau Strund keine Ahnung hatte.

Die mitangeklagte Frau Strund verhält sich während der Vernehmung des Angeklagten Wald außerordentlich ruhig und zurückhaltend. Wald spricht nicht sehr schön von ihr. Er kennzeichnet sie als eine etwas hysterische und eigenwillige Dame, die außerordentlich bereitwillig keine überaus wertvollen Geschenke angenommen habe, aber ihm nicht die Großzügigkeit entgegengebracht habe, die er für sie aufwandte. Immerhin hat sie ihn in die Hamburger Gesellschaft eingeführt, hat ihn mit ihrem großen Bekanntenkreis bekanntgemacht, hat ihn sogar in ihre Familie eingeladen, und er hat als ihr Freund an der Hochzeit ihres Bruders teilgenommen. Er hat unentgeltlich bei Frau Strund gewohnt. Nur ein einziges Mal, als sie zusammen nach Dresden fahren, hat er ihr eine Perlenkette, die 5000 M. Wert hatte, für 300 M. verkauft. Vors.: Hat Frau Strund wissen müssen, was Sie

trieben? Angekl. (äogernd): Ich glaube ja. Aber es ist mir bei vielen anderen Menschen schon passiert, daß, wenn ich von Einbruchsdiebstählen erzählt habe, sie mich auslachten und sagten, das glaubten sie mir nicht, ich läge nicht so aus.

Rundmehr wird die Stellung des Angeklagten zu seiner Berliner Bekanntschaft erörtert, einer Frau Albrecht, die er in der Inflationszeit kennengelernt hat. Zu Frau Albrecht ist Wald nicht in nähere Beziehungen getreten, er wollte sie heiraten. „Ich hatte sie sehr gern, das einzige, was ich an ihr aussetzen habe, war ihre Angewohnheit, mich immer eine halbe bis eine Stunde warten zu lassen und zu spät zu kommen. Frau Albrecht war mir geistig weit überlegen, aber trotzdem wollte ich sie heiraten.“ Er hat der Frau seine Papiere gegeben, damit sie das Aufgebot bestellen solle. Sie hat es nicht sofort getan. Aber sie waren immerhin fest entschlossen, zu heiraten. Aus einem der Dresdener Einbruchsdiebstähle, die er begangen hat, gab er ihr dann 11 300 M. bares Geld, damit sie es anlege. Wenn sie verheiratet sein würden, sollte sie das Geld behalten, wenn es nicht zu der Beschickung käme, sie es ihm zurückzugeben. Er hat, lt. Berl. Tagbl., Frau Albrecht gesagt, daß er Schiedungen mache und auch, daß er vorbeirafte sei. Frau Albrecht hat das Geld in ein Pfandleihgeschäft investiert und erhebt drei Prozent monatliche Zinsen dafür. Der Angeklagte bekennt energisch, daß Frau Albrecht etwas von seiner Einbrecherfähigkeit gewußt haben könnte.

§ Großes Schöffengericht Mannheim. Der Tagelöhner Franz Böck aus Sandl, wegen drei gemeiner Verbrechen angeklagt, wurde gestern trotz Zeugnis auf Grund der Beweisaufnahme zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Sportliche Rundschau

#### Flugsport

##### Anerkannte Flug-Weltrekorde

Von der Fédération Aéronautique Internationale (F.A.I.) sind neuerdings die Leistungen von Lindbergh und Chamberlin, die Weltrekordleistungen von Eard und Rieck, der Höhenflug von G. Steinhilber mit 1000 kg. Kugellast und andere Weltrekorde offiziell bestätigt worden. Die neu anerkannten Weltrekordleistungen sind:

- Langstrecke:**
  - Größte Entfernung auf gerader Strecke: 3800 km. Kapit. Charles N. Lindbergh (Amerika) auf Ryan-Eindecker mit Wright-Wirkwind-Motor zu 200 PS, auf der Strecke New York-Paris am 20.-21. Mai 1927 (alter Rekord: Coker und Mignot (Frankreich) 3600 km.).
  - Größte Entfernung auf gerader Strecke: 6293 km. Clarence D. Chamberlin (U.S.A.) und Devine (Amerika) auf Heenan-Eindecker mit Wright-Wirkwind-Motor zu 200 PS, auf der Strecke New York-Rio de Janeiro am 4.-6. Juni 1927 (alter Rekord: Lindbergh-Amerika 5600 km.).
  - Größte Dauer: 22 Std., 21 Min., 31. Sek. Eard und Rieck (Deutschland) auf Junkers W. 33 mit Junkers 8-5-Motor zu 200 PS, Dessau am 2.-5. August 1927 (ältester Chamberlin-Amerika 11:11:31).
  - Größte Entfernung in geschlossener Bahn: 4600,628 km. Eard und Rieck (Deutschland) auf Junkers W. 33 mit Junkers 8-5-Motor zu 200 PS, Dessau am 2.-5. August 1927 (ältester Chamberlin-Frankreich 4400 km.).
  - Höhe mit 1000 kg. Kugellast. 6986 Meter: G. Steinhilber und Lukas (Deutschland) auf Hochdruck-Höhenflug mit 3 D.M.W.-Motoren zu 200 PS, in Etappen am 12. August 1927 (ältester Couperet-Frankreich 6540 Meter).
- Wasserflugzeuge:**
  - Höhe: 11 881 Meter: Lt. G. Champion (Amerika) auf Seeflugzeuga Wright-Boeing mit D.M.W.-Motor zu 425 PS, in Washington am 4. Juli 1927 (ältester Lt. Champion-Amerika 10 197 Meter).

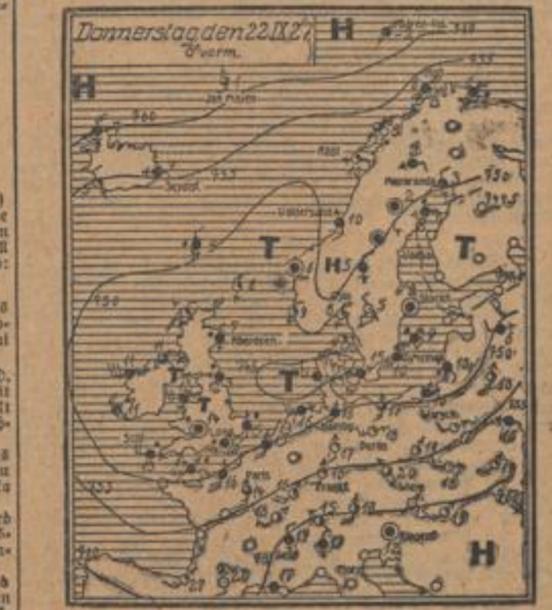
**Regelsport**  
\* Realer-Verband Mannheim. Um den Etierle-Wanderpokal wird besonders hart gekämpft. Bisher haben 20 Gesellschaften abgemessen. Erreicht haben: Kurpfalz 1105, Rhein-Neckar 1078, Edelweiss 1070, Gesellschaft Rod 1041, Gesellschaft 08 Sandhofen 1001, Rheinwerke 1000, Gesellschaft Feudenheim 1000, Gesellschaft Kaiser 988 und Fidele Brüder 973 Dola. Bei dem Sechskampfs-Einzelkampf sind Führungszahlen 67, 63 und 62 Dola. Im Ringkampf wurden bisher 118, 117 und 116 Holz geworfen. Am kommenden Sonntag starten: Gesellschaft Gute Gasse, Gesellschaft Waldhof, Rheingold, Bahnfreit, Pudel und der Bertelbauer, Gesellschaft „Um e Door“. Die Siegerverteilung und Preisverteilung erfolgt bei der Generalversammlung am 28. September. Anlässlich der Doppelbahneinweihung im Gesellschaftshaus Waldhof gelangt ein Kampf zwischen Stadmeister Gesellschaft Edelweiss und Gesellschaft „Um e Door“ zum Austrag.

### Neues aus aller Welt

— Mensur mit sich selbst... In Weimar wurde ein sehr elegant gekleideter Mann beim Diebstahl eines Kälbleinwandhemdes ertappt. Er nannte sich bei seiner Festnahme Dr. med. Ferro Marquardt und gab an, aus der Schweiz zu stammen. Eine Renne-Geschäftsadresse gab ihm das Aussehen eines ehemaligen Korpsstudenten, und da er im Besitz einiger Empfehlungsschreiben von Universitätsprofessoren war, wurde zunächst an seinen Verlonalnamen nicht angezweifelt. Dann aber stellte es sich heraus, daß man es mit einem oft vor-

bestraften Betrüger zu tun hatte, der aus Hannover stammt, früher Schlosser war und seinen Namen ebenso wie sein Gesicht etwas verändert hatte. Sein Name ist Ferdinand Marquardt und die vielen Renommierschiffe hatte er sich selbst beigestrichelt, um den Eindruck eines Akademikers zu machen. Aus Briefen, die man bei ihm fand, ist zu schließen, daß er sich neuerdings besonders auf Weimar beschränkt hat.

— Einkurzungsmaß am Charlottenburger Bahnhof. Bei einem Tunnelbau, der auf dem Bahngelände dicht hinter dem Bahnhof Charlottenburg angeführt wird, kürzte die Wand einer Bauartube ein. 15 Arbeiter wurden von den abzurutschenden Sandmassen bearbeitet. Zwei von ihnen konnten erst nach mehreren Stunden als Leichen geborgen werden. Von den drei anderen Verunfallten trug einer lebensgefährliche Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus transportiert werden. Die Entstehungsursache des Einkurzungs bedarf noch einer eingehenden Untersuchung. — Der Tunnelbau, der an der Uebergangsstelle der Stadtbahn zur Ringbahn angeführt wird, erfolgt im Zusammenhang mit der Elektrifizierung der Stadtbahn. An dieser Stelle soll ein unterirdischer Kreuzungsbahnhof für Stadtbahn und Vollbahn geschaffen werden. Die Bauarbeiten sind schon seit langem im Gange. Bisherig wurden 14 einzelne Verleistungen, durch die der Teil des unterirdischen Baus, der dicht an dem Gleis Charlottenburg-Dalensee liegt, gestützt wird, und die Wand des Tunnels für eine Ausdehnung von 8 Metern in sich zusammen. Zur Zeit des Unfalls waren 50 Arbeiter der Baufirma beschäftigt.



Donnerstag den 22. IX. 27. Die Karte zeigt die Wetterlage am 22. September 1927. Die Symbole stehen für: Sonne, Wolken, Regen, Nebel, Windrichtung und -stärke, Temperatur, Luftdruck, etc.

### Wetternachrichten der Reichsruhr-Landeswetterwarte

Beobachtungen feldlicher Wetterstellen (7<sup>u</sup> morgen)

Ort	Temp. in NN	Temp. in 1 m	Temp. in 2 m	Wind	Wetter	Niederschlag
Wetterheim	15,1	15	15	SW	wolkenl.	0
Rödingshohl	14,8	14,8	14,8	SW	meh.	0
Karlshagen	12,0	12,0	12,0	SW	heiter	0
Bad-Bad.	21,5	21,5	21,5	SW	leicht.	wolkenl.
Hiltingen	7,0	7,0	7,0	SW	heiter	0
Heidb. Hof	12,5	12,5	12,5	SW	heiter	0
Rebenweil.	—	7,9	—	—	—	—
St. Marien	7,0	—	—	—	—	—
Hörsingh.	—	—	—	—	—	—

Vaden hatte gestern fortgesetzt wolkenloses Wetter. Infolge Einstrahlung liegen die Temperaturen in der Rheinebene bis auf 28 Grad, im Hochsauerwald bis auf 18 Grad. In Begleitung des über England liegenden Wirbels, der einen Ausläufer über Westfrankreich mitführt, trat heute morgen bei und wieder Bewölkung auf.

Voraussetzliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Etwas kühler, wechselnd wolfig bei aufsteigenden Westwinden, frühzeitig Regen.

Beobachtet: Amt Wetter — Verantwortl. Beobachter: Hr. Gellert, A. E. Witter — Redigiert: Dr. G. Kasper. — Annoncen-Postfach: 10. Adress: Wittenbergstr. 10. Druck: Druckerei des Mannheimer Anzeigers — Verantwortl. Hr. G. Kasper.

# Licht lockt Leute

Dies gilt besonders für die Schanzfensterbeleuchtung; doch gut und reichlich muß die Beleuchtung sein, wenn sie Käufer heranziehen soll.



**OSRAM**

# OSRAM

Fordern Sie lichtwirtschaftliche Beratung vom Elektro-Fachgeschäft.

# Gesetz und Recht

## Das Verhör bei Jugendlichen

Von Elga Kern-Feldberg

Der jugendliche Rechtsbrecher als Folgeerscheinung der zeitlich bedingten sozialen und wirtschaftlichen Not — als Opfer, ob es sich dabei um densozialen Typus oder um den nur irreführenden jungen Menschen handelt — wird immer mehr ein tragisch-wirkungsvoller Faktor des menschlichen Gemeinschaftslebens.

Auch die sittlichen Mißbräuche und Verirrungen, deren unglückseliges Opfer das Kind, das jugendliche Individuum ist, mehrere sich in aufsteigender Kurve.

Diese beiden Krankheitssymptome an der menschlichen Psyche, an dem sozialen Habitus der Völker aber erheben das Verhör in der Jugendgerichtsbarkeit zu einem wichtigen Faktor, der die Verantwortlichkeit der Instanzen und der weitesten Volkskreise, insbesondere aber das Pflichtgefühl der Frau in ihrer Eigenschaft als mütterliche Volkserhalterin herausfordert.

Die altbewährten Methoden, die sich beim Erwachsenen als reformbedürftig erwiesen, vertragen sich bei dem Kinde, bei dem jugendlichen Individuum nicht, wo nicht nur die Anwaltschaft eine spezifisch auf den werdenden Menschen einzusetzende Jugendgerichtsbarkeit vor, deren erste Auswirkung wir schon in praxi fühlen.

Dem Verhör im besonderen gebührt nun im Rahmen der Kriminalwissenschaft und sozialerweise der Kriminalpolitik und der praktischen Rechtspflege eine besondere, eine ganz dominierende Stelle. Dies in Deutschland u. a. noch mehr als in England, weil der Strafprozeß in diesen beiden Ländern auf verschiedene Weise durchgeführt wird.

Den Protokollen über die Verhöre also auch in beiden Ländern juristisch eine verschiedene Wirkungsgrenze zuzuerkennen, trotzdem aber auch im englischen Recht das Verhör bedeutungsvoll genug.

Die unmittelbare, kognitive Wirkung, die Einwirkung des Verhörs auf das Kind, auf den Jugendlichen in seiner Eigenschaft als Beschuldigte, als Verurteilter, als Zeuge, sind von hoher primärer, unerschütterlicher Wichtigkeit, stellen einen absoluten Wert dar, weil nicht nur die Strafzumessung, sondern in sehr häufigen Fällen der Unschuld, abstrakte, aber wertvolle Mensch in eine — fast möchte man sagen — schicksalmäßige, hinfort unabänderliche Bahn gedrängt werden kann.

Das erste Verhör bei einem Kinde trägt in psychologischen Sinne alle entscheidenden Faktoren, alle Funktionselemente. Wenn dem Jugendlichen eine seinem Amte entsprechende Einschätzungsbilddarstellung eintrifft, wenn er nicht nur den objektiven Rechtsgrundlagen genügt, sondern der besonderen Psychoanalyse jedes Einzelfalles, der Eigenart des jugendlichen Individuums, seiner so oft durch Veranlassungen, Reize oder unter dem Zwange dieser beiden Komponenten bedingten Abirrungen gerecht werden soll, so muß eben dieses selbe Pflichtgefühl auch an den Kriminalbeamten gestellt werden, der das Kind einem ersten Verhör unterzieht, dessen Arbeit in weitestem Maße den Grundstein für das nachfolgende Verfahren bildet.

Es fragt sich nun, in welchem Maße de facto die Persönlichkeit des Verhörenden — selbstverständlich auch des Jugendrichters — dieser Aufgabe gewachsen sein muß, und ob nicht nur ganz bestimmte Fähigkeiten und menschliche Eigenschaften

einen bestimmten Erfolg zu garantieren vermögen. Des weiteren wirkt sich die Frage aus, ob nicht gewisse, mit dem Geschlechte, also mit dem Charakter des Mannes beziehungsweise der Frau spezifisch verknüpfte, seelische Kräfte oder erlebnismäßige Erfahrungsmomente die notwendigen, erfolgbestimmenden Voraussetzungen des Verhörs bei Jugendlichen überhaupt darstellen.

Dass das Verhör nur dann im Sinne der objektiven Wahrheitsfindung und der Schonung der jugendlichen Psyche nützlich und erfolgversprechend sein kann, wenn dazu prädestinierte und geschulte — im psychologischen und pädagogischen Sinne berufene und geschulte Menschen herangezogen werden, ist eine begründete, eine anerkannte Wahrheit, jedoch hier nicht weiter davon die Rede zu sein braucht.

Weniger anerkannt und gewiß noch erfahrungsmäßig ist die aber doch schon erwiesene Tatsache, daß gewisse, nur dem einen oder dem anderen der beiden Geschlechter eigenen Sonderausprägungen als höchst erreichbare Befähigung im Bereiche einer gewissen Aufgabe erworben. Sinau läßt sich, daß die Erfahrung des eigenen Lebens, die sinngemäß bei Mann und Frau verschieden ist, stärker nachwirkt als Berufs- und Mitlebenserfahrung. Wenn es in jedem andern Berufe Grenzen gibt, aber die nur eine natürliche, ganz persönliche und ganz der Aufgabe gemäße Veranlassung hinauszuführen vermag, die jedoch nicht kraft der Mittel des Erlernbaren überholt werden können, so trifft dies gewiß für den Pflichtbereich des Kriminalisten und ganz besonders, soweit dieser das jugendliche Individuum einbezieht, in starkem Maße zu. Und auch die Besonderheiten, die jedem der beiden Geschlechter spezifischen Innensinns und Entwicklungsbedingnisse spielen dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle.

So wird dem Verhör, das die vollzeitheutige Frau bei dem Kinde oder dem Jugendlichen vornimmt, als positive im Unterbewußtsein liegende vorhandene Voraussetzungen die eigene Erlebnisgeschichte anzureden liegen, was zweifellos die Einfühlbarkeit feigert und von vornherein viele Irrtümer und Mißverständnisse ausschaltet.

Überhaupt scheint die Frau an dieser Arbeit an der Jugend vorzüglich berufen zu sein, weil die weiblichen, die mütterlichen Instinkte ihr Einfühlungsvermögen steigern und dadurch wie von selbst Hindernisse hinwegzuräumen werden, die sich der nur durch den männlichen Verstand als unüberwindlich enttötenkelten. Das Verhör bei Jugendlichen verlangt sogenanntes Empathievermögen, ist subtilste Heilpraktik, die — das versteht sich von selbst — verborgener sein muß. Hierhergehört, der bänische Religionsphilosoph, sagt einmal, zwar in anderem Zusammenhang, aber auf das ganze Gebiet der Jugendgerichtsbarkeit wohl anwendbar, das tiefste innige Zusammenwirken von Verstand und Gefühl „mit der Verzärtelung“ sei. Gewiß, der Einfluß des Mannes in diesem Arbeitsberufe soll nicht ausgeschaltet werden; weil aber in der rationalen Vernehmung aller Kräfte und ihrer behutsamsten Auswertung in sinnvoller Zusammenarbeit die höchste Erfolgswahrscheinlichkeit erzielt werden kann, müssen wir erkennen lernen, auf welchen Gebieten die Frau nur wünschbar, oder aber ihre Einfühlkraft dominierend sein muß. Solange die seelische Expansionskraft von Mann und Frau, wenn auch verhältnißmäßig, so doch verschieden ist, werden die Stellenleistungen in ganz bestimmten Aufgabebereichen einander überholen, die Nachteile wird sich je nachdem einmal zu Gunsten des Mannes, ein anderes Mal zu Gunsten der Frau laufen.

aussicht zu beenden, gilt der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens jetzt als Antrag auf Konkursöffnung, die nicht zurückgenommen werden kann.

Infolgedessen muß sich jeder Schuldner, der den Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens bei Gericht stellt, von vornherein darüber klar sein, daß automatisch die Konkursöffnung nachfolgt, wenn es ihm nicht gelingt, eine Einigung mit seinen Gläubigern im Vergleichsverfahren zu erreichen.

Das neue Vergleichsverfahren ist an sich für jeden Schuldner zulässig, aber dessen Vermögen der Konkurs eröffnet werden kann, also bei Privatpersonen ebenso wie bei Kaufleuten, gleichzeitig im letzteren Falle, ob es sich um Einzelkaufleute, offene Handelsgesellschaften, Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung oder sonstige juristische Personen handelt. Doch ist bei Handelsgesellschaften, Aktiengesellschaften und dergleichen die Einleitung des Vergleichsverfahrens nicht mehr zulässig, wenn die Firma aufgelöst, d. h. in Liquidation getreten ist.

Zu beachten sind schließlich für die Ubergangszeit noch die nachstehenden Bestimmungen:

Bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes, also bis zum 1. Oktober können Geschäftsaufsichten noch nach den alten Bestimmungen beantragt und eröffnet werden. Soweit derartige Geschäftsaufsichten am 1. Oktober d. J. bereits anhängig sind, werden sie nach den bisherigen Vorschriften weitergeführt, doch müssen sie spätestens einen Monat nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes durch Vergleich abgeschlossen werden, andernfalls ihre Aufhebung von Amts wegen erfolgen muß. Für Geschäftsaufsichten, die erst im Laufe des Monats September eröffnet werden, beträgt die Frist zwei Monate, läuft also am 1. Dezember ab.

Erfolgt aufgrund dieser Bestimmungen die Aufhebung einer bereits laufenden Geschäftsaufsicht, so ist gleichzeitig vom Amts wegen zu prüfen, ob nicht die Überleitung in das Konkursverfahren zu erfolgen hat. Schuldner, die diese Eventualität vermeiden wollen, müssen also unter allen Umständen dafür sorgen, daß ihre laufende Geschäftsaufsicht vor dem 1. Oktober beendet ist oder aufgehoben wird.

### Wer ist für die Straßenunterhaltung verantwortlich?

Ein neues interessantes Urteil des Kammergerichts (Bd. 48 Nr. 31 S. 200) über die Pflicht zur Unterhaltung öffentlicher Straßen stellt zunächst fest, daß öffentliche Wege eine solche Sache sind, die nach der Natur von allen Beteiligten, also dem Eigentümer, dem Benutzer, der Wasserpollstbehörde, den Wohnbesitzern usw. gebührend zu unterhalten, dem allgemeinen Verkehr dienen. Zur Unterhaltung derartiger öffentlicher Wege verpflichtet ist grundsätzlich der Wasserpollstbehörde, also die Provinz, der Kreis, die Gemeinde, oder wenn es sich um einen Interessentenweg handelt, der öffentlich ist, der in Frage kommende Pächter. Nach dem Urteil schließt die Unterhaltungspflicht die Verpflichtung ein, die nötigen Bestandteile und das Zubehör der Wege herzustellen und zu unterhalten, also z. B. Gräben, Schutzmauern, Böschungen, Geländer usw. Zur Erhaltung der Sicherheit des Weges, die also ebenfalls unter die Unterhaltungspflicht fällt, gehört auch die Aufstellung und Unterhaltung von Wegweilern sowie vor allem die Anbringung von Pfeilern, Barrieren usw. an hohen Dämmen, Keilen, Abhängen oder an ähnlichen Stellen, um ein gefährliches Abstürzen vom Wege zu verhindern.

Der Wasserpollstbehörde, der somit für die höhere Benutzung öffentlicher Wege Sorge zu tragen hat, ist daher grundsätzlich auch eine erhebliche Verantwortung, die durch Verschleiss seiner Pflicht entsteht, soweit nicht eine solche Haftung auf Grund der Besondere entfällt. Die Wasserpollstbehörde hat demnach lediglich die Aufgabe, für die Durchführung der erforderlichen Sicherungsmaßnahmen durch Polizeiverordnung oder im Wege der allgemeinen Vollstreckungsverordnung Sorge zu tragen. Eine Haftung der Wasserpollstbehörde für eingetretene Schäden kommt demnach nicht in Frage. Nach dem Urteil hat der Wasserpollstbehörde grundsätzlich auch dann eine Haftung der Benutzung der öffentlichen Wege, wenn sie etwa durch ein an den Weg angrenzendes Grundstück verursacht ist.

### Die Stellung der Ehefrau im Scheidungsprozeß

Nach dem gegenwärtigen Gesetzestext kann die Frau im Scheidungsprozeß vom Mann eine Rente verlangen, und diese wird zugesprochen, auch wenn die Frau offenbar der, allein, oder überwiegend schuldige Teil bei der Scheidung ist, für die Zustimmung der Unterhaltspflicht ist grundsätzlich die Erwägung, daß der Antragsteller der Rente im Prozeß liegen werde, durchaus unerheblich.

Wenn man diese Bestimmung liest, dann könnte man glauben, daß die Frau hierdurch im Scheidungsprozeß eine sehr scharfe Waffe in der Hand haben würde.

Tatsächlich ist aber die Sache oft so, daß trotz dieser Bestimmung die Frau der Not preisgegeben sein kann. Wenn der Mann die benötigten Scheidungsverträge über sein Einkommen macht, dann stellt die Frau trotz der zugesprochenen Rente, oft einem Nichts gegenüber und muß ihre Rente erstreiten. Sehr oft wehrt die Frau auch gar nicht, wie viel der Mann tatsächlich verdient, und sie ist bei Bemessung ihres Rechtsanspruchs auf Angaben des Mannes angewiesen, die absolut viel zu niedrig sind, von der Frau aber nicht widerlegt werden können.

Wenn dann die Frau auf Grund des früheren tatsächlichen Aufwandes des Mannes ihren Rentenanspruch bemisst, dann scheitert dies oft daran, daß der Mann in unüberlegbarer Weise den früheren Aufwand als tatsächlich viel zu luxuriös darstellt. Es kann also vorkommen, daß mangels genügender Glaubhaftmachung die weiter gebenden Ansprüche der Frau auf Unterhalt abgemindert werden. Dies hat zur Folge, daß die Frau mitunter recht erhebliche Kosten zu tragen hat. Es darf hierbei allerdings nicht verkannt werden, daß die Verhältnisse der Gegenwart, die eines unerbittlichen Existenzkampfes, die Frau vielfach nicht immer als berechtigt erscheinen lassen, eine erhebliche Rente ohne jede eigene Arbeit zu bekommen. Trotzdem darf dieser Gesichtspunkt nicht überwiegen, wie es recht oft in der Praxis der Fall ist. Aus der primären Unterhaltspflicht des Mannes und aus der Säuberlichkeit, für eine Frau ihrerseits für sich Erwerb zu finden, muß das schlüssige Fazit gezogen werden, daß der Mann in weitgehender Weise, wie es auch das Gesetz absolut will, während des Scheidungsprozesses den Unterhalt für Frau und Kinder tragen muß, und daß alle Anträge der Frau daraufhin geprüft werden sollen, mit welchen Schwierigkeiten sie oft gegenüber Böswilligkeit das Tatsachenmaterial bekommen kann.

Rechtsanwalt Dr. Otto Simon-Mannheim

### Das Ende der Geschäftsaufsicht

Von Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Bauer, Baden-Baden

Am 1. Oktober d. J. tritt die vielgefeindete, noch öfter mißbrauchte Geschäftsaufsichtsverordnung endgültig außer Kraft. Als Kriegsnotrverordnung erlassen, war sie eines der Mittel, durch welche Deutschland, das ein allgemeines Moratorium während des ganzen Krieges vermeiden konnte, die allerhöchsten Erleichterungen der Wirtschaft zu mildern und anzuschließen suchte. Ihre Lebensdauer war also von vornherein zeitlich begrenzt. Es konnte sich für den Gesetzgeber nur darum handeln, ob nach ihrer Aufhebung der alte Zustand wieder hergestellt werden sollte, der dem Schuldner, der sich nicht mit allen seinen Gläubigern über einen außergerichtlichen Akkord einigen konnte, nur die Möglichkeit des Konkurses ließ, oder ob die Verordnung unter Berücksichtigung der in den Jahren ihres Bestehens gemachten Erfahrungen in ein auf Dauer bestimmtes Gesetz überzuführen war. Die deutsche Gesetzgebung hat sich für den zweiten Weg entschieden: an Stelle der Geschäftsaufsichtsverordnung tritt am 1. Oktober das

Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses, dessen genaue Kenntnis für jeden Geschäftsmann von größter Wichtigkeit ist.

Man hat das neue Gesetz als eine Neuauflage der Geschäftsaufsichtsverordnung bezeichnet, tatsächlich geht es aber von ganz anderen Grundgedanken aus und lehnt sich kaum in einem wichtigen Punkte an die alte Verordnung an.

Die Geschäftsaufsicht sollte in erster Linie dem durch den Krieg über die aus ihm erwachsenen wirtschaftlichen Verhältnisse in Zahlungsunfähigkeiten geratenen Schuldner ein Moratorium verschaffen, währenddessen er vor Vollstreckungsmaßnahmen geschützt seine Verhältnisse, sei es aus eigener Kraft oder im Einvernehmen mit seinen Gläubigern ordnen konnte. Die Erwägung, ob zu diesem Zwecke ein Vergleich mit den Gläubigern zu erstreben sei, oder nicht, brauchte erst nach Eröffnung des Verfahrens angestellt zu werden. Herr des Geschäftes und des Verfahrens blieb, wenn es auch unter Aufsicht des Gerichts und der Aufsichtsperson der Schuldner, der jederzeit die Wiederaufhebung der Aufsicht verlangen konnte.

Dies ist heute vollständig geändert. Das neue gerichtliche Verfahren wird nur zum Zwecke des Abschlusses eines Zwangsvergleichs eingesetzt und zwar nur aufgrund eines vom Schuldner mit dem Antrag einzureichenden Vergleichsvorschlags. Der Schuldner muß also, ehe er an das Gericht herantritt, sich genau darüber im Klaren sein, welche Vorzüge er seinen Gläubigern zu machen gedenkt. Die Verordnung geht noch weiter:

Vor Antragstellung muß der Schuldner sich mit seinen Gläubigern in Verbindung setzen, denn es ist mit dem Antrage die Zustimmungserklärung der Gläubiger vorzulegen

und zwar muß mehr als die Hälfte der am Verfahren beteiligten Gläubiger, die zugleich mehr als die Hälfte der Gesamtsumme der Forderungen darstellen, mit der Eröffnung des Vergleichsverfahrens einverstanden sein.

Der Schuldner muß also, wenn seine wirtschaftliche Lage hoffentlich wird, zeitig mit seinen Gläubigern in Verbindung treten, das gerichtliche Verfahren gibt ihm nur die

Möglichkeit, eine widerstrebende Minderheit zum Vergleich zu zwingen. Das Gericht hilft ihm dazu aber erst, wenn er mit der Mehrheit einig ist.

Für die Dauer der Vergleichsverhandlungen ist an sich keine Frist gesetzt. In der Regel wird die wirtschaftliche Notlage des Schuldners eine beschleunigtes Tempo diktieren. Eine dreißigtägige Frist läuft aber indirekt gegen den Schuldner in dem Augenblick, wo Zwangsvollstreckungen bei ihm erfolgen. Alle Zwangsvollstreckungen werden nämlich im Falle eines Vergleichs im Verfahren wirkungslos, wenn spätestens 30 Tage nach Vornahme der Vollstreckung der Antrag auf Einleitung des Vergleichsverfahrens vom Schuldner gestellt wird. In solchen Fällen wird also der Schuldner den nötigen Zusammenbruch nur vermeiden können, wenn er rechtzeitig, vor Ablauf der 30 Tage mit der Mehrheit seiner Gläubiger einig ist und den entsprechenden Antrag an das Gericht stellt.

Geht der Antrag beim Amtsgericht ein, so hat die genau Ermittlungen anzustellen, ob die Voraussetzungen des Gesetzes formell und materiell erfüllt sind. Bei Kaufleuten muß die Handelskammer vor Bestatthaltung gehört werden, während bisher unter Umständen davon abgesehen werden konnte.

Wird das Verfahren eröffnet, so bestellt das Gericht ebenso wie bei der Geschäftsaufsicht eine Vertrauensperson zur Überwachung der Geschäftsführung. Die Auswahl ist Sache des Gerichts, doch hat die Mehrheit der Gläubiger ein Vorschlagsrecht. Eine von den Gläubigern vorgeschlagene Vertrauensperson muß bestellt werden, wenn nicht triftige Gründe gegen sie vorliegen. Andererseits hat der Schuldner keinen Einfluß auf die Auswahl der Vertrauensperson. Dadurch wird der Einfluß der Gläubiger auf das Verfahren gegenüber dem früheren Rechtszustand wesentlich vergrößert. Neben der Vertrauensperson ist ein Gläubigerausschuß wie bisher zulässig.

Nach Eröffnung des Verfahrens beräumt das Gericht einen Vergleichstermin an, das Verfahren in diesem ist ähnlich wie bisher.

Dagegen ist das Zustandekommen eines Vergleichs wesentlich erschwert.

Während bisher jeder Vergleich mit einfacher Mehrheit der am Verfahren beteiligten Gläubiger und Dreiviertel-Mehrheit der Forderungen geschlossen werden konnte, genügt diese Mehrheit künftig nur, wenn die Gläubiger mindestens 50 Proz. ihrer Forderungen erhalten, bei einem geringeren Prozentsatz muß die Summenmehrheit 4 der stimmberechtigten Forderungen erreichen.

Weniger als 50 Proz. dürfen in diesem Verfahren überhaupt nicht geboten werden.

Wird im Vergleichstermin die für den Vergleich notwendige Mehrheit nicht erreicht, so ist eine Vertagung zulässig, jedoch nur, wenn 4 der im Termin vertretenen Gläubiger es beantragen und Aussicht besteht, daß im nächsten Termin der Vergleich gelingt.

Bis zur Beendigung der Abstimmung über den Vergleichsvorschlag kann der Schuldner den Antrag zurücknehmen. In diesem Falle ist das Vergleichsverfahren einzustellen, gleichzeitig hat das Gericht aber über die Eröffnung des Konkursverfahrens zu entscheiden.

Hierin liegt einer der Hauptunterschiede gegenüber dem bisherigen Rechtszustande. Während früher der Schuldner es in der Hand hatte, durch Antragrücknahme die Geschäfts-



Rosa Montanas Diamanten

Kriminalroman von Sven Ekeblad

Eine Überraschung in der Handelsbank

Während der Commander darauf wartete, von dem Bankdirektor empfangen zu werden, hatte er Zeit nachzudenken.

Bankdirektor Henning empfing Commander Kramer immer mit stichtlicher Freude.

Es ist schon da, wenn es ein Scheck auf fünftausend Kronen ist, den Sie meinen.

Der Commander fand einen Augenblick stumm da. Also so war die Sache.

Das Geld war ja da, wiederholte Kramer und starrte den Bankdirektor ganz sattsam an.

Der Bankdirektor lächelte wohlwollend. Denn wenn auch der Gedanke, den entlassenen Sträflingen einen Ferienaufenthalt zu verschaffen, seine volle Sympathie hatte.

Es ist doch traurig, daß die Verbrecher immer frecher werden, meinte er.

Die Polizei hat wirklich allen Grund, demütigt zu sein.

Der Commander zuckte zusammen.

Sie haben es vielleicht eilig, sagte der Bankdirektor und legte schnell hinzu.

Das ist ja sehr schön, sagte der Commander abgernd, das beruhigt mich wirklich.

So, kennen Sie vielleicht die Staatsrätin Rosen?

Am Schalter suchte der Commander mit ein paar schnellen Fragen herauszubekommen, wer das Geld auf sein Konto eingezahlt hatte.

MAGGI Würze

Man verlange ausdrücklich MAGGI Würze.

In großen Originalflaschen zu RM. 6.50

besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat außer Geldersparnis noch die Garantie der Echtheit.



Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die reichen Blumenbesuche...

Dr. Berthold Löh. Arzt. früher N 5, 10. wohnt jetzt Friedrichsring 46 Ecke Collinstraße

Amtliche Bekanntmachungen. Wir bringen die nachstehende ordnungsgemäße Bescheid vom 21. 4. 1927 in der Fassung vom 4. Juli 1928 zur Beachtung in Erinnerung.

Die Beleuchtung der Treppen, Fluren und Höfe bewohnter Gebäude betz. In allen bewohnten Grundstücken sind die zu den Wohnungen führenden Räume...

Tageslicht zu denselben keinen genügenden Zutritt hat. Verantwortlich für die Erfüllung vorstehender Vorschriften sind in Fällen des § 1 die Eigentümer bzw. deren Stellvertreter.

Nächste Ziehung 7. Okt. 27. BAD. SÄUGLINGS-GELDLOTTERIE. 125000, 50000, 40000. LOS 1 M. 11 St. 10 M. PORTO U. LISTE 30-3

Architekten! Installateure! Vorwenden Sie in Ihrem Interesse in Neubauten usw. ausschließlich den Volz-Normal-Wasserspüler.

Drucksachen Industrie. Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., E. 6. 2

Bilanz am 31. März 1927. Vermögen. Anlagen, Einlagen, etc. Schulden. Kassenkapital, Stammapital, etc.

Lasten. Anteilbesitzer, Rückstellungen, etc.

Erträge. Gewinnsortrag aus 1926/27, etc.

Großkraftwerk Mannheim. Wer fordert ca. 20 verschiedene gewerbliche Innenaufnahmen 15/18 cm.

Wegen Umzug. sofort billig zu verkaufen: 1 Posten Gewölbe, 1 Laden-Einrichtung, etc.

Verkäufe. Kolonialwaren-Geschäft. umhändehalter preiswert zu verkaufen.

Leere Kisten. einfach, kl. Wohnhaus. 3 Zimmer u. Küche, Garten, etc.



Hühneraugen Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell sicher u. schmerzlos.

Kukirol. Millionenfach bewährt. Packung 75 Pfg. Kukirol-Vorkaufsstellen: Karlsruhe, Drogerie N 4, etc.



Zuglampe Mk. 35.-

Nachtlampe Mk. 6.50. Lampen von der einfachsten bis feinsten Ausführung in reell kalkulierten Preisen.

Radio. Radio-Apparate kompl. Anlagen. Akku, Ladestation. Carl Fr. Gordt R 3, 2 Tel. 26210

# 3

## SCHLAGER

in

### Kleiderstoff- Neuheiten

aus Lagerkäufen  
in ersten Fabriken  
weit unter Preis

**Saison-Neuheit!**  
**Jerseyline** 375  
100 cm breit, Reine  
Wolle mit K'seide  
regul. Preis M. 8.50  
Jetzt

**Saison-Neuheit!**  
**K'seidenhausch** 350  
Doppeltbreit, hoch-  
apert-Blumen-Druck  
regul. Preis M. 5.25  
Jetzt

**Saison-Neuheit!**  
**Rips-Velour** 790  
Rein-  
woll.  
marineweiss, 130 cm  
schöne Qualität  
regul. Preis 10.50  
Jetzt

**Hermann  
Brüchs  
Mannheim**

### Offene Stellen

Haftpflicht     Unfall

Wir vergeben

## General-Vertretung für grossen Bezirk.

Geboten werden hohe Provisionen  
u. nach Einarbeitung feste Bezüge  
u. Spesen. Geschäftstüchtigen  
Herren bietet sich selbständige  
gewinnbringende Existenz.

**Stuttgart-Berliner  
Vers. Akt. Ges.  
in Stuttgart**

Auto     Glas  
Transport     Einbruch

Favor     Leben

Gelehrter Schiffbauingenieur sucht für so-  
fort einen

## LEHRLING

mit Mittelschulbildung.     9389  
Angebote unter F K 140 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Nähmaschinen-Spezial-Geschäft**  
In 120 bis 130 Jahren existiert eine tüchtige,  
brauchsfähige     9382

## Verkäuferin

in Aufträgen und Anträgen von Bildunter-  
richt zu beauftragen.  
Größe Kräfte, die auf eine Dauerstellung  
relatieren, wollen sich melden unter F M  
Nr. 140 an die Geschäftsstelle 88, Blattes.



## DAS RHEINSCHIFF

Zeitschrift für die gesamte deutsche  
Binnenschifffahrt und Wasserwirtschaft

### Erfolgreiches Anzeigenblatt

für alle mit Schifffahrt, Handel, Industrie,  
Behörden usw. in Verbindung stehen-  
den Unternehmungen

**Verlag der Druckerei Dr. Haas  
Mannheim, E 6, 2**

Fernsprecher Nummer:  
24944, 24945, 24951, 24952, 24953

Probennummern und Kostenveran-  
schlagung bereitwilligst zu Diensten

Se 500

## Die Wintermode 1927/28

bevorzugt den Mantel.

Größte Auswahl  
vom guten, flotten Mantel mit Pelzbesatz  
von M. 59.- an

bis zum eleganten Mantel mit echtem  
Pelzbesatz

# C.W. WANNER

beim Schloß     Abtg.: Damen-Konfektion.     M 1, 1

### Miet-Gesuche

## Wirtsleute

suchen kleine  
**gutgehende Wirtschaft**

zu mieten. Angebote unter S Q 71 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.     9485

### Stellen-Gesuche

## Kaufmann

27 J. alt, m. guter Allgemeinbildung,  
war mehr Jahre selbständig, sucht ent-  
sprechenden Posten bei Industrie oder  
Handel, Textil- oder Papierbranche vor-  
zuzug, jedoch nicht Bedienung. Angeb.  
u. P T 60 an die Geschäftsstelle.     \*305

### Reisender

in den Kolonialwarengeh. v. Mannheim  
u. weit Umgeh. mit pr. Zeug. u. Ref.  
sehr gut einsetz. sucht sich p. sofort zu  
verändern. Angeb. unt. F J 142 an die  
Geschäftsstelle 88, Bl.     \*427

**Alleinmädchen**  
welches in Nähe und  
Gaußhaus erfahren ist.  
F T 20, III. Bl.     \*459

**Alleinmädchen**  
finderlich, perfekt in  
Nähe u. Gaußh. per  
1. Okt. gesucht. Möglich-  
keiten v. Weißweber,  
Weisfelderstr. 78.     \*458

**Tüchtiges, ehrliches  
älteres  
Alleinmädchen**  
das selbst. gut bürger-  
lich kochen kann und  
sämtl. häusl. Arbeiten  
versteht, per 1. Okt.  
zu erwacht. Person,  
gesucht. Zeugnisse er-  
forderlich. Versucht,  
I. 13, 2, 3 Tr.     \*442

**Mädchen**  
f. H. Haushalt tags-  
über gesucht.     \*456  
zu ertr. bei H. B. H.  
Gentzfeldstr. 8.

**Brav., fleiß., findertb.  
Mädchen**  
s. gut. Bekand. tags-  
über i. H. Haushalt. gef.  
G. Weisfeld, Digi.-  
Ing. Weisfeldstr. 56/58  
Borch. am 11-14 Uhr.  
9480

**findertb., jüng. cogl.  
Mädchen** aus guter  
Fam., auch Probiererin,  
tagsüber gef. (Sentz.).  
Angebote unt. R G 87  
an die Geschäftsstelle.     \*301

### Miet-Gesuche

## Auto-Garage

im zentr. der Stadt,  
auf 1. Okt. zu mieten  
geucht.     \*457  
Angeb. u. S O 69  
an die Geschäftsstelle.

### Kauf-Gesuche

## Haus

in den L, M oder N  
Quadraten bei großer  
Anzahlung zu kaufen  
gesucht. Angebote  
unt. S T 74 an die Geschäftsstelle.     9486

### Kauf-Gesuche

## Hof-Laden

bestm. umbauwürdige  
Nähe oder i. Nähe  
geucht in zentr. Lage  
geg. gute Miete. An-  
gebote unter R X 58  
an die Geschäftsstelle.     \*481

**Kleiner Laden**  
lokal oder später zu  
mieten gesucht. Angeb.  
unter S K 65 an die  
Geschäftsstelle.     \*445

**Beschlagnahmefreie  
2 oder 3 Zimmer**  
mit Küche, mit ober-  
eroh. Zubehör, mögl.  
Garage, von findertb.  
Gelehrten per sofort  
oder später gesucht.  
Angebote unt. S F 61  
an die Geschäftsstelle.     \*489

**Dame** sucht sofort ein  
gut möbl. ung.     \*452

**Zimmer**  
m. mögl. m. separat.  
Eing. i. Zentrum d. St.  
Elb. Angeb. u. F O  
Nr. 147 an d. Geschäfts-  
stelle.     9484

**Einzelnes  
möbl. Zimmer**  
für jungen Kaufmann  
geucht. Angebote erb.  
unter S A 56 an die  
Geschäftsstelle.     \*484

### Miet-Gesuche

## Wohnung

2 Zimmer und Küche,  
u. Dregl. Barie sofort  
zu vermieten. Adresse  
in der Geschäftsstelle.     \*431

**Leeres Vorderzimmer**  
bei findertb. Ehepaar  
in sehr gutem Hause,  
Nähe Paradesplatz, so-  
fort zu vermieten.  
Adresse in der Ge-  
schäftsstelle.     \*458

### Stellen-Gesuche

## Reisender

in den Kolonialwarengeh. v. Mannheim  
u. weit Umgeh. mit pr. Zeug. u. Ref.  
sehr gut einsetz. sucht sich p. sofort zu  
verändern. Angeb. unt. F J 142 an die  
Geschäftsstelle 88, Bl.     \*427

### Kauf-Gesuche

## Haus

in den L, M oder N  
Quadraten bei großer  
Anzahlung zu kaufen  
gesucht. Angebote  
unt. S T 74 an die Geschäftsstelle.     9486

## Möbel oder Kupfermann's Möbel?

Täglich wachsender Kundenkreis und unzählige begeisterte Lobschreiben  
weil Kupfermann einzig in Auswahl u. Billigkeit

Zirka 70 <b>Schlafzimmer</b> 815.- 765.- 625.- 605.- 490.- 445.- 365.- M. 295.-	Zirka 30 <b>Speisezimmer</b> Eiche 825.- 795.- 675.- 525.- 485.- 445.- M. 375.-	Zirka 20 <b>Herrnzimmer</b> Eiche 815.- 725.- 645.- 475.- 425.- 385.- M. 295.-	Zirka 60 <b>Küchen</b> naturlackiert 425.- 390.- 375.- 310.- 275.- 235.- M. 175.-
--	--	---	--

**Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polsterwaren** seien billig!  
Bequemste Teilzahlung gestattet! Autolieferung allerorts frei Haus. 9462

## Kupfermann & Co.

Mannheim, F 4, 1-2-3  
9 Schaufenster. Begr. 1903  
Das führende Haus für Mittelsandmöbel!  
Auswärtige Fahrtvergütung. Jeder Käufer erhält ein praktisches Geschenk.

**Möbel kauft Jedermann  
billig bei Kupfermann**

## Nur noch 8 Tage

dauert unser  
**Umzugs-Verkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!  
Benützen Sie noch diese günstige Einkaufs-Gelegenheit!

### D 3, 2 Gebr. Marschall D 3, 2

Stellen, Stücke, Spiele     9378

### Kauf-Gesuche

## Bauplatz

in Heidenheim, Neu-  
stadt od. Redarstadt  
f. 2 Familienhaus m.  
Garten ist zu kaufen  
geucht. Angebote mit  
Preis unter F S 151  
an die Geschäftsstelle.     9543

**Zigarrengeschäft**  
ob. lauch. Spezialgeschäft  
zu kaufen. Angebote  
mit Preis u. Preisang.  
unter R Z 55 an die  
Geschäftsstelle.     \*483

### Kauf-Gesuche

## Kleinauto

2-2-Sitzer, gebraucht,  
jedoch gut erhalten u.  
vollst. laberbereit, zu  
kaufen gesucht. Zusätzl.  
m. genauer Beschreibg.,  
Zubehörangaben, Fahr-  
kilometer und Preis  
unter S H 66 an die  
Geschäftsstelle.     \*441

### Kauf-Gesuche

## Auto-Garage

im zentr. der Stadt,  
auf 1. Okt. zu mieten  
geucht.     \*457  
Angeb. u. S O 69  
an die Geschäftsstelle.

### Kauf-Gesuche

## Hof-Laden

bestm. umbauwürdige  
Nähe oder i. Nähe  
geucht in zentr. Lage  
geg. gute Miete. An-  
gebote unter R X 58  
an die Geschäftsstelle.     \*481

### Kauf-Gesuche

## Hof-Laden

bestm. umbauwürdige  
Nähe oder i. Nähe  
geucht in zentr. Lage  
geg. gute Miete. An-  
gebote unter R X 58  
an die Geschäftsstelle.     \*481

### Vermietungen

## Wohnung

3 Zimmerwohnung  
mit allem Zubehör u.  
Wassl. in ein. Neubau  
Vindenhof in schön.  
ruhig. Lage mit Gär-  
tchen und Bad-  
zimmereinrichtung u. a. 15h.  
gegen eine 3 Zimm-  
erwohnung abzugeben.  
Angeb. unt. R U 90  
an die Geschäftsstelle.     \*429

### Vermietungen

## Wohnung

2 Zimmer und Küche,  
u. Dregl. Barie sofort  
zu vermieten. Adresse  
in der Geschäftsstelle.     \*431

### Vermietungen

## 2 schöne Zimmer

möbl. mit Zubehör.  
Bis 1. oder 15. Okt.  
zu vermieten. In gutem  
Hause, freie Lage.  
\*461 Parkring 4, III.

### Vermietungen

## Gut möbl. Zimmer

mit ef. Licht u. 10.  
zu vermieten.     \*399  
Geisstraße 13, 2 Tr.

### Vermietungen

## Schön möbl. Zimmer

mit ef. Licht u. Heisg.  
u. 1. Okt. zu vermieten.  
\*420 B T 6, IV.

### Vermischtes

## Dürkopp

Rechnungsgeh. 2. u.  
Hoheraten. Blattes.  
Blm. P 4, 19 (Plant).  
Teleph. 25 274.     9109

### Vermischtes

## Möbel

Schlaf-  
Speise-  
Herren-  
Zimmer

poliert, matt, hoch-  
wert. künstlerische  
Qualitäts-Möbel  
zu jedem Preise.

### Vermischtes

## Rötter

H 3, 1-4 und 22.  
9541

### Vermischtes

## Geldverkehr

Hypotheken beschafft  
Kauf, Verkauf, Dar-  
lehen und Teilhaber  
besorgt sofort     \*477  
Immobilien-Büro  
Richard Wagnerstr. 18.

**Mk. 12.000 bis  
Mk. 14.000**  
als Bankeinlage od.  
Gemeinde-Bürgschaft  
geucht.     9482  
Angeb. u. P N 146  
an die Geschäftsstelle.

### Vermischtes

## Unterricht

Englisch! 50  
Französisch! 50

Offener  
Privat-Kursus  
**Institut Sigmund**  
Mannheim.  
A 1, 9a Schloß  
Tag- und Abendkurse  
Schüler und Schül-  
erinnen. Tag- und  
abendliche Besuche.  
Mittelschul- und  
Hochschul-Abschlu-  
ss. Kurs für  
Lehrer.  
Bestimmte Kosten.  
26. Sept. 1927  
Nachrichtl. An-  
fragen gef.

### Vermischtes

## Moderne Sprachen

Ch. Gaertner  
Russl., über. Überset-  
zung. Ref.: höchste Ver-  
lässlichkeit sowie Wich-  
tigkeit.     9488  
Herrn.  
Schimmlerstr. 15.

### Vermischtes

## Nachhilfe - Unterricht

Bemüht Kraft über-  
nimmt d. Uebernah-  
me Schulausgabe-  
nachhilfen in  
Math., Geogr.,  
Hilfsfächer. 9487  
Herrn.  
Sireggasse 14, II.  
Teleph. 25 242.     9488

### Vermischtes

## Tüchtige Friseur

nimmt nach Damen,  
auch Herren, außer  
dem Hause an. Angeb.  
unter R S 98 an die  
Geschäftsstelle.     \*425

### Vermischtes

## Möbel

poliert, matt, hoch-  
wert. künstlerische  
Qualitäts-Möbel  
zu jedem Preise.

### Vermischtes

## Geldverkehr

Hypotheken beschafft  
Kauf, Verkauf, Dar-  
lehen und Teilhaber  
besorgt sofort     \*477  
Immobilien-Büro  
Richard Wagnerstr. 18.